

eine neue Gesichtspunkte bietende Untersuchung ist. Im Vorwort sagt der Verfasser, daß die Arbeit ursprünglich als ein Beitrag zum Werk 'Aufstieg und Niedergang der römischen Welt' geplant war. Später habe er das Manuskript zurückgefordert, weil sich der Druck verzögert hatte.

Im ersten Teil (9—28) werden die vorkonstantinischen Kirchenväter von Tertullian zu Laktanz chronologisch behandelt. Der Verfasser zeigt, daß die Apologeten in vieler Hinsicht im Bann der alten literarischen Tradition stehen, auch wenn sie es nicht eingestehen. Tertullian, ein heftiger Gegner der Gesellschaft, Literatur und Philosophie, bedient sich in seinen Schriften der Ausdrucksmittel der antiken Rhetorik und gibt seinem 'Apologeticum' die Form einer römischen Gerichtsrede. Bei Minucius Felix beginnt der Einfluß Ciceros, der später bei Laktanz so mächtig wird, daß dieser seit der Humanistenzeit als der christliche Cicero gilt.

Der zweite Teil (49—114) behandelt die nachkonstantinische Zeit, aber die Gliederung ist nicht mehr chronologisch, sondern sachlich. In der Darstellung werden drei Hauptlinien verfolgt: der Anschluß der christlichen Literatur an die frühere Stiltradition, die Aufnahme der antiken Literaturgattungen und die Verwertung der klassischen Autoren. Es stellt sich heraus, daß die im Schulunterricht gebrauchten Klassiker, vor allem Cicero, Vergil, Terenz und Sallust, die Kirchenväter am meisten beeinflußt haben. In der Einstellung gibt es Unterschiede: während z.B. Hieronymus ein 'Ciceronianer' ist, läßt sich bei Augustin nach seiner Priesterweihe eine Abneigung gegen die antike Kulturtradition bemerken, obgleich er sich früher der Rhetorik gewidmet hatte.

Neben dem Hauptthema enthält Hagendahls Buch auch wichtige literaturgeschichtliche Aspekte, so daß man diese Arbeit auch als eine nützliche Einführung in das lateinische christliche Schrifttum in der Periode 200—500 empfehlen kann.

*Reijo Pitkäranta*

*Graziano Arrighetti: Poeti, eruditi e biografii. Momenti della riflessione dei Greci sulla letteratura. Biblioteca di Studi antichi, 52. Giardini Editori e Stampatori in Pisa, Pisa 1987. 276 p.*

The 'momenti' presented in this learned and well-produced monograph range from Homer and Hesiod, over Stesichorus and notably Pindar and Bacchylides, to the Peripatetic biographers Chamaeleon and Satyrus, with some digressions to tragedy, comedy, Plato, Aristotle, and elsewhere. Most of these passages have been discussed over and over again during the past 150 years, and Arrighetti duly announces his personal debts; to attempt even approximate completeness in references to the most important contributions would have been impossible. His own interpretation is sound though less original, perhaps, than could be expected. In particular, the chapters on the biographical traditions include very interesting observations. My chief complaint, not a very serious one, concerns the fact that the principles by which the relevant points and, hence, the composition as a whole were selected are rather loose.

*H. Thesleff*